

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Verminderung des Gefechtsstandes der Isonzoarmee betrug, wenn man die in dieser Zeit angefallenen 6500 Kranken hinzurechnet, beinahe 30.000 Mann. Nun standen bei der Armee noch rund 65.000 Mann in den Marschformationen zur Verfügung. Sie erschienen aber nicht ausreichend, um die noch bevorstehenden Verluste, die man vorausschauend mit 60.000 Köpfen bezifferte, zu ersetzen. Die Heeresleitung hielt es demnach für notwendig, der Isonzoarmee baldigst neue Kräfte zuzuführen, und ersuchte am 23. Mai die Oberste Kriegsleitung, noch zwei Divisionen der Ostfront auszulösen, um sie nach dem Südwesten überführen zu können. So kamen anfangs Juni die 21. SchD. und etwa Mitte Juni die 12. ID. zur Isonzo-Armee.

Der zweite Waffengang

(23. bis 28. Mai)

Der Hauptangriff der Armee Aosta

Hierzu Beilage 9

Die italienische Heeresleitung hatte die Einwendungen des Gen. Capello gegen das Einbeziehen seines rechten Armeeflügels in die Schlachtordnung der dritten Phase anerkennen müssen; denn es war ihr nicht möglich gewesen, den Schießbedarf für die Görzer Armee in dem ausbedungenen Ausmaße zu vermehren (S. 153). Sie entband daher Capello von der am 16. Mai befohlenen Teilnahme an dem entscheidungsuchenden Hauptangriff. Die 3. Armee hatte nun allein mit verstärkter Kraft zwischen der Wippach und dem Meere anzugreifen. Ihr Führer durfte jedoch mit gleichzeitigen Ablenkungsangriffen des Nachbarn im Becken von Görz rechnen, insbesondere mit einer kräftigen unmittelbaren Unterstützung durch seine Artillerie. Die beiden Armeekommandanten sollten hierüber das Einvernehmen pflegen. Der Herzog von Aosta mochte den Zeitpunkt für den Beginn der Handlung festsetzen¹⁾. Die 3. Armee wurde bedeutend verstärkt, und zwar bezeichnenderweise durch drei Brigaden, die früher der Görzer Armee zugewiesen worden waren, sowie durch mehrere Brigaden, die Mitte Mai von der Tiroler Front herübergeholt wurden. Außerdem kamen noch zahlreiche mittlere und schwere Batterien der Armee Capello zu der des Herzogs von Aosta. Dadurch erreichte die 3. Armee einen Gefechtsstand von 246 Bataillonen. Die Zahl

¹⁾ Cadorna, La guerra, Neudruck 1934, 371.